
Presseinformation

Förderung von Altbäumen um Maria Eich

(23. Januar 2023) - **München** Der Forstbetrieb München führt im Februar eine Durchforstung im Klosterwald Maria Eich durch.

Das Kloster „Maria Eich“ ist nicht nur ein bekannter Wallfahrtsort, es besitzt auch einen Klosterwald. Der im Bereich des Klosters anzutreffende Wald ist ein ehemaliger Hutewald, der sich durch mehr als 50 mächtige und bis zu 300 Jahre alte Eichen sowie bizarre Hainbuchen auszeichnet.

Eichenwälder, wie der Klosterwald, kommen natürlicherweise in Süd-Bayern äußerst selten vor. Die Buche (lat. *Fagus sylvatica*) ist die Baumart, welche flächenmäßig dominieren würde und die Stiel-Eichen (lat. *Quercus robur*) verdrängt. 2015 wurde aufgrund der hohen naturschutzfachlichen und kulturhistorischen Bedeutung des Klosterwaldes Maria Eich ein Biodiversitätsprojekt gestartet. An dem Projekt sind die Erzdiözese München und Freising, das Augustiner Kloster Maria Eich, die Gemeinde Planegg, das Landratsamt München sowie der Forstbetrieb München der Bayerischen Staatsforsten AöR beteiligt. Ziel dieses Projektes ist der Erhalt und die Förderung von wertvollen Stiel-Eichen. Die Eiche ist in Europa jene Baumart, welche für über 2000 Arten (Vögel, Kleinsäuger, Insekten und Pilze) einen Lebensraum darstellt und ist damit der Spitzenreiter der Biodiversität unter den Bäumen.

Im Einklang mit den Zielen des Konzepts, welches für den Klosterwald vorgesehen ist, wird ein Teil der Fläche durchforstet. Die Maßnahme wird in einem teilmechanisierten Verfahren bewerkstelligt. Hierzu werden die Bäume durch betriebseigene Waldarbeiter gefällt und das anfallende Stammholz mit modernen Maschinen aus dem Bestand gerückt. Dieses Verfahren ist besonders schonend gegenüber dem Boden und dem Bestand, da die Maschinen ausschließlich auf den Rückegassen (vorab definierte Trassen im Bestand auf denen die Maschinen bewegt werden) fahren und weitere technische Maßnahmen, wie extra breite Reifen oder verminderte Reifendrucke verwenden. Dies hat zur Folge, dass die schweren Forstmaschinen, bei sachgerechter Benutzung, ähnlich viel Druck auf den Boden bringen, wie ein Pferd mit Reiter. Weiter wurde die Anzahl der Rückegassen zum Schutz des Bodens reduziert.

Das Ziel der geplanten Durchforstung ist, vitale und stabile Eichen stark zu umlichten. Anders als bei herkömmlichen Durchforstungen, spielt die Qualität der zu fördernden Bäume keinerlei Rolle. Durch das konsequente Freistellen der Eichen erhalten die Stämme mehr Sonnenlicht und Wärme, wodurch das Entstehen von Biotopbaumstrukturen

Presseinformation

gefördert und deren Fortbestand gesichert wird. Weiter sind die Eichen hierdurch attraktiver für wärmeliebende Arten. Bereits vorhandene Biotopbäume und Methusalem-Bäume werden ebenfalls gefördert und bleiben dem Bestand erhalten. Durch die ausschließliche Nutzung des Stammholzes bleiben die Baumkronen als Totholz im Bestand zurück und dienen zahlreichen Insekten und Pilzen als Habitat. Der Bestand soll schrittweise entwickelt werden und sich dem Zustand des Waldes in unmittelbarer Nähe zum Kloster annähern.

Während der Arbeiten kann es zu zeitweisen Sperrungen kommen, die zu Ihrer eigenen Sicherheit zu beachten sind. Für die Unannehmlichkeiten bittet der Forstbetrieb München um Verständnis.